

Naturschützer bilden breite Front gegen Tunnelbau durch das Warscheneck

Umweltdachverband, Alpenverein und Naturfreunde für Ausweitung des Nationalparks

VORDERSTODER. Der angedachte Tunnel durch das Warscheneck, der die Skigebiete Hutterer Höss in Hinterstoder und Wurzeralm in Spital/Pyhrn verbinden soll, erregt weiter die Gemüter. Alpenverein, Naturfreunde und der Umweltdachverband stellten sich gestern bei einer gemeinsamen Veranstaltung am Schafferteich in Vorderstoder gegen das Großprojekt. Dort soll der Eingang des 4,7 Kilometer langen Stollens liegen, der mehr als 100 Millionen Euro kosten soll.

„Das Projekt ist ökonomisch und ökologisch ein Wahnsinn“, sagte Robert Renzler, Generalsekretär des Alpenvereins. „Die Tunnelverbindung mit den einhergehenden Eingriffen ist keine zu-



Fordern den Erhalt des Naturjuwels Warscheneck: Andreas Schieder, Gerda Weichsler-Hauer, Franz Maier und Robert Renzler (v.l.). Foto: Naturfreunde/Leitgeb

kunftsträchtige Investition. Sie schädigt ein bewusst unter Schutz gestelltes Naturjuwel dauerhaft“. Das Warscheneck-Gebiet gehört

unter anderem zu den bedeutendsten Karstlandschaften Europas und ist der Ursprung der größten Karstquelle Österreichs.

Auch für Andreas Schieder, Bundesvorsitzender der Naturfreunde, ist der Tunnel der falsche Ansatz: „Durch Gigantomanie erzeugt man keinen zukunftsfähigen Tourismus mehr.“ Stattdessen fordern die alpinen Vereine den Ausbau der Wurzeralm. „Ein attraktives Familienskigebiet und ein Skitourenkompetenzzentrum wären sinnvoll“, sagte Gerda Weichsler-Hauer, Vorsitzende der Naturfreunde OÖ.

Das vom Landtag 1996 beschlossene Nationalparkgesetz sehe eine Einbindung des Warschenecks in den Nationalpark Kalkalpen vor. „Wir wollen, dass das Gesetz eingehalten wird“, sagte Franz Maier, Präsident des Umweltdachverbands. (mini)